Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Don Juan

Mozart, Wolfgang Amadeus
Da Ponte, Lorenzo

Leipzig, [1899]

Akt II

urn:nbn:de:bsz:31-81826

Visual Library

Zweiter Aufzug.

Ein kleiner Platz vor dem Thore in Sevilla.
Links Elviras Villa mit einem praktikablen Balkon.
(Es ist dunkel.)

Erster Auftritt.

Don Juan im weißen Mantel, Leporello im dunkeln Mantel, unter welchem er eine Mandoline trägt, von rechts hinten.

Nr. 15. Duett.

Juan. Gieb dich zufrieden, bleib' mir nur treu.
Leporello (zu seiner Linken).
Wir sind geschieden, nun ist's vorbei.
Juan. Laß dich belehren!
Leporello. Ich mag nichts hören.
Juan. Nun sag', was hast du bei mir für Klage?
Leporello. Angst, Schrecken, Schläge fast alle Tage.
Juan. Sei doch kein Narr! Was thut denn das!
Leporello. Das, Ihro Gnaden, ist mir kein Spaß.
Juan. Gieb dich zufrieden, bleib' mir nur treu!
Leporello. Wir sind geschieden, nun ist's vorbei!
(Er wendet sich zum Abgang.)

Secco-Recitativ oder beliebig **Dialog.**

Juan. Leporello!
Lep. Ja, mein Herr.
Juan. Komm her, es sei nun Friede, da nimm! (Er wirft ihm Geld zu.)
Lep. Wie viel?
Juan. Vier Zechinen.
Lep. (nachzählend). Nun, für diesmal will ich zum Frieden wieder mich bequemen, allein Sie dürfen nicht glauben,

Juan. He, Leporello!
Lep. Was beliebt?
Juan Komm her, wir wollen Frieden schließen. Da nimm!
(Er wirft ihm Geld zu.)
Lep. Nun, meinetwegen. [Aber unter der Bedingung, daß Sie keine Gewohnheit daraus machen und denken, mit Geld sei alles abgethan. Und

daß Sie meinesgleichen, so wie die Mädchen, leichthin verführen könnten durch elendes Gold.

Juan. Sprechen wir nicht mehr davon! Doch jetzt erwart' ich, daß du thust, was ich befehle!

Lep. Ja, doch von den Mädchen müssen Sie lassen!

Juan. Von den Mädchen? Thor du, die Mädchen lassen? Notwend'ger sind sie mir, die schönen Kinder, als das Brot, das ich esse, als die Luft, die ich atme.

Lep. Um am Ende sie alle zu betrügen!

Juan. Einzig aus Liebe. Wer nur einer getreu ist, wäre grausam gegen alle! Ich fühle größer, ich denke edler! Ich widme Liebe allen. Die Mädchen einzig, die so edle Denkart zu fassen nicht vermögen, klagen über Verrat!

Lep. Ich gesteh' es, gnädigster Herr, niemals traf ich im Leben so unermeßliche Tugend!

Juan. Schon gut! Doch jetzt zur Sache!

Lep. Ich höre!]

Juan. Sahst du das reizende Kammermädchen Donna Elviras?

Lep. Bewahre!

Juan. In deinem Leben, mein lieber Leporello, sahst du kein schönres Mädchen, ich bin entschlossen, mein Heil bei ihr lassen Sie endlich diese Liebesabenteuer.

Juan. Nichts mehr davon!

Lep. Von Mädchen?

Juan. Was fällt dir ein? Soll ich etwa den Mädchen ganz entsagen?

Lep. Sie verlassen aber doch immer eine nach der andern!

Juan. Das verstehst du nicht. Was ich thue, geschieht aus Liebe. Wer nur einer Einzigen huldigt, handelt ungerecht gegen die übrigen. Um nun nicht ungerecht zu sein, huldige ich dem ganzen Geschlecht.

Lep. Das heiß' ich einer schlechten Sache ein schönes Mäntelchen umhängen!

Juan. Und nun nichts mehr davon.] Höre, hast du das Kammermädchen Elviras schon gesehen?

Lep. Mit keinem Auge! Was geht mich das Kammermädchen an?

Juan. Dann hast du noch gar nichts gesehen, dann weißt du nicht, was Schönheit ist. Ein Engel von einem Mädchen, sage ich dir, [von bezaubernder Grazie]. Ich will heute mein Heil bei ihr versuchen. Gieb mir deinen Mantel und Hut, ich will mich ihr in deinen Kleidern vorstellen.

zu versuchen, und bin der Meinung, es wird mir besser glücken, sie ist leichter für mich zu gewinnen, wenn ich mich ihr in deinen Kleidern nahe.

Lep. Und weshalb wollen Sie nicht lieber in Ihren Kleidern bleiben?

Juan. Mein guter Freund, bei Mädchen dieses Standes sind Herrenkleider schlecht beraten. Her den Mantel, eilig!

Lep. Gnäd'ger Herr, bedenken Sie doch —

Juan. Geschwind, sag' ich! ich dulde keinen Widerspruch!

(Er zieht sich mit Leporello nach rechts vorn zurück, um Mäntel und Hüte zu tauschen.)

Lep. Aber die Ihrigen sind ja viel schöner.

Juan. Das verstehst du nicht, Herrenkleider stehen bei Mädchen dieser Art in schlechtem Kredit.

Lep. Wenn ich aber nun nicht will!

Juan (die Hand am Degen). Wenn ich dich aber recht schön bitte!

Lep. Lassen Sie diese spitzfindigen Bemerkungen. Meinetwegen!

Juan (nach der Villa zeigend). Still! man öffnet die Balkonthür! (Er zieht sich mit Leporello nach rechts vorn zurück, um Mäntel und Hüte zu tauschen.)

Leporello (lehnt vorher die Mandoline an die vordere Ecke der Villa und macht Juan dies bemerklich).

Elvira (erscheint auf dem Balkon ihrer Villa).

Zweiter Auftritt.

Der Vorigen rechts vorn. Elvira auf dem Balkon ihrer Villa.

Nr. 16. Terzett.

Elvira (auf dem Balkon). O Herz, hör auf zu schlagen!
Darf ich's den Lüften klagen?
Ich zittre vor dem Verbrecher,
Und ach, ich lieb ihn noch.

Leporello (auf der Straße in Juans Kleidern und Hut; leise).
Das ist Elvira selber,
O allerliebste Sachen!

Juan (auf der Straße in Leporellos Kleidern und Hut; ebenso).
Laß du mich doch nur machen,
Du bleibst an meiner Statt!

(Er stellt sich dem Balkon gegenüber hinter Leporello, und führt ihm die Arme, indem er ihn zu Elvira hinauf gestikulieren läßt).

Elvira, du Geliebte,
Die ich so tief betrübte.
Elvira. Mann ohne Wort und Glauben!
Juan. Sieh mich in Reu' zerfließen,
Sieh mich von Gram entstellt!
Elvira. Mann ohne Wort und Glauben!
Leporello (für sich). So täuscht der Falk die Tauben!
(Leise zu Juan.)
Was Sie sich hier erlauben,
Möcht' ich nicht um eine Welt!
Elvira. Willst du den Trost mir rauben,
Den eigne Achtung bietet?
Juan. Verzeihe, ach, verzeihe!
Verschmäh' nicht meine Reue!
Ich schwöre dir aufs neue
In Tod und Leben Treue,
Entreiß' der Verzweiflung mich.
Elvira. Dir, glatter Heuchler, glaubt' ich noch?
Juan. O glaube doch!
Elvira. Dir, glatter Heuchler, glaubt' ich noch?
Juan. Nur diesmal noch!
Elvira. Dir, glatter Heuchler, glaubt' ich noch?
Juan. O glaube doch!
Elvira. Glatter Heuchler!
Juan. Meine Reue!
Leporello (für sich). Das heißt zu weit es treiben!
Juan. Schwört aufs neue!
Leporello (für sich). Wer kann da ernsthaft bleiben!
Juan. Heil'ge Treue!
Leporello (leise). O Herr, das geht zu weit!
Juan. Diesmal nur komm herab!
Elvira. Ich kann nicht widerstreben,
Und kostet's mir das Leben,
Ich muß, ich muß vergeben,
Mein Schicksal reißt mich fort.
Juan (für sich). Bald wird sie sich ergeben!
Der Spaß, bei meinem Leben,
Soll mich zum Gott erheben!
Das kann ein süßes Wort.

Bald wird sie sich ergeben,
Das kann ein schmeichelnd Wort.
Leporello (für sich). O könnt'st du widerstreben!
Verlassen wirst du leben!
Ha, meine Glieder beben;
Verwünscht sei dieser Ort.

Elvira (verläßt den Balkon, indem sie in die Villa zurück tritt).

Dritter Auftritt.

Leporello. Don Juan.

Secco-Recitativ oder beliebig **Dialog.**

Juan (heiter). Nun, Freund, was denkst du jetzt?

Lep. Ich denke wahrlich, Sie haben ein Herz von Marmor!

Juan. Seht doch, wie schön er redet! Jetzt hör mir zu! Wenn sie herunter kommt, so eilst du ihr entgegen, und umarmst sie zärtlich, mit reuevoller Liebe; dann mußt du mit Geschick sie beiseite zu führen versuchen.

Lep. Doch, gnäd'ger Herr —

Juan. Keine Antwort!

Lep. Aber wenn sie mich erkennt?

Juan. O sie erkennt dich nicht, wenn du nicht selbst willst. Eile, sie naht schon, sei achtsam! (Er tritt nach rechts hinten zurück.)

Juan (heiter). Nun, Leporello, was sagst du?

Lep. Daß Sie ein Herz von Kieselstein haben müssen!

Juan. Du bist ein Narr! Jetzt merk' wohl auf! Sobald sie herunter kommt, umarmst du sie, nimmst meine Stimme an und suchst sie mit guter Manier los zu werden!

Lep. Aber wenn sie mich erkennt?

Juan. Sie wird dich nicht erkennen, sobald du dich danach benimmst.

Lep. Sie wird mich aber doch erkennen!

Juan (stark, greift nach dem Degen). Wirklich? Wird sie dich erkennen?

Lep. (erschrocken). Sie wird mich nicht erkennen!

Juan. Sie kommt! mach' deine Sache klug! (Er tritt nach rechts hinten zurück.)

Vierter Auftritt.

Don Juan rechts hinten beobachtend. Leporello in der Mitte vorn. Elvira tritt tief verschleiert aus der Villa links und eilt auf Leporello zu, den sie für Don Juan hält.

Secco-Recitativ oder beliebig **Dialog.**

El. (zu Leporello). Sieh mich denn nahen.

Juan (für sich). Jetzt will ich sie belauschen.

Lep. (beiseite). Schöne Geschichten!

El. Also darf ich es glauben, meine Klagen, sie besiegten dein Herz, und du kehrst reuig, mit neuem Schwur der Treue, mit neuer Liebe zurück in meine Arme?

Lep. (Juans Stimme nachahmend). Ja, mein Täubchen!

El. Grausamer, wüßtest du, wieviel Thränen im heißesten Schmerz ich vergossen!

[**Lep.** (wie oben). Wahrlich? Auch Thränen?

El. Tausend!]

Lep. (wie oben). Ach du Ärmste, herzlich beklag' ich's.

El. Du wirst nicht mehr entfliehen?

Lep. (wie oben). Nein, Herzenstäubchen!

El. Bist ewig nun der Meine?

Lep. (wie oben). Ewig!

El. O Teuerster!

Lep. (wie oben). O Teuerste! (Für sich.) Der Spaß behagt mir herrlich.

El. O Geliebter!

El. (zu Leporello). Also darf ich glauben, daß meine Klagen endlich dieses Herz erweicht haben?

Lep. (Juans Stimme nachahmend). Ja! meine Teure!

[**El.** Schwöre mir bei diesem Kuß. Grausamer, wenn du wüßtest, wie viele Thränen und Seufzer du mir gekostet hast!

Lep. (wie oben). Ich, meine Teure?

El. Ja, du — du böser, lieber Mann!

Lep. Arme Elvira, das thut mir leid!

El. Wirst du mich nie wieder verlassen?

Lep. (wie oben). Nein, meine Teure!

El. Wirst du mir immer treu bleiben?

Lep. (wie oben). Ewig!

El. Geliebter!

Lep. (wie oben). Geliebte!

El. Für dich allein nur schlägt mein Herz! (Sie umfaßt ihn.)

Lep. (wie oben). Laß es schlagen, meine Teure!

El. Schwöre mir noch einmal ewige Liebe?

Lep. (wie oben). O Engel!
El. Ganz in Liebe erglüh' ich!
Lep. (wie oben). Ich brenne zu Asche!
Juan. Der Schuft wird ganz zärtlich.
El. Und nie wirst du mich täuschen?
Lep. (wie oben). Nein, beim Himmel!
El. Ja, schwör' es mir!
Lep. (wie oben). Ich schwör' es bei diesem Händchen, das ich voll Liebe küsse, bei deinen Augen!
Juan (tritt näher, als wolle er auf die Beiden eindringen). He! holla! he! zum Teufel!
Beide. O Himmel! (Sie eilen nach links hinter der Villa ab.)
Juan. He! holla! holla! he!
Lep. (wie oben). Ich schwöre es bei diesen schönen Augen, die ich nicht sehen kann, bei dieser kleinen Hand, die ich jetzt küsse.
El. O Geliebter!
Lep. (für sich). Mir wird ganz wunderlich. Wenn der Spaß nur recht lange dauerte.]
Juan (tritt näher, als wolle er auf die Beiden eindringen). Mir nach, hier muß er sein! Don Juan muß sterben! Nieder mit ihm!
El. Sie suchen dich! Du bist verloren! folge mir, Geliebter!
Lep. Gern, meine Teure! (Sie eilen nach links hinter der Villa ab.)

Fünfter Auftritt.

Don Juan allein.

Juan. Es scheint, das Schicksal ist mir günstig. Wohlan denn! dort ist das Fenster! Zither, erklinge!
Juan. So ist's recht! Und nun will ich mein Glück bei dem Kammermädchen versuchen!

(Er nimmt die Mandoline, welche Leporello an die vordere Ecke der Villa gelehnt hat, zur Hand.)

Nr. 17. Ständchen.

Juan (unter dem Balkon, sich mit der Mandoline begleitend).

Horch auf den Klang der Zither
Und öffne mir das Gitter.
O lindre meine Pein
Und laß mich glücklich sein.

Läßt du mich trostlos flehen,
So macht ein rascher Tod,
Hartherz'ge, sollst es sehen,
Das Ende meiner Not.
Dein Auge gleicht der Sonne,
Dem Honigseim dein süßer Mund,
O mach, du meine Wonne,
Mir bald mein Glücke kund!
Magst du auch grausam scheinen,
Was gilt's, du hast mich lieb?
Laß mich nicht länger weilen,
Komm, loser Herzensdieb!

Juan (hinaufspähend). Jetzt naht man sich dem Fenster, vielleicht ist sie's! Pst! pst!

Juan (hinaufspähend). Es regt sich am Fenster! O wenn es mir doch gelingen wollte!

Sechster Auftritt.

Don Juan. Masetto und acht Bauern, die mit Musketen, Säbeln, Pistolen, Heugabel und Dreschflegeln bewaffnet sind, suchend von links hinten.

Secco-Recitativ oder beliebig Dialog.

Mas. (zu den Bauern). Nur nicht ermüdet, ich bin gewiß, daß wir ihn doch noch entdecken!

Juan (leise). Wer spricht dort?

Mas. (zu den Bauern). Jetzt aufgepaßt! Es scheint mir, daß dort sich was beweget!

Juan (leise für sich). Alle Teufel, Masetto!

Mas. (Juan anrufend). Wer da? Keine Antwort! (Zu den Bauern.) Legt das Gewehr an! (Wie oben.) Wer da?

Juan (für sich). Er ist nicht allein, hier gilt es Klugheit! (Laut, Leporellos Stimme nachahmend.) Ich bin's, Leporello!

Mas. (zu den Bauern). Sachte! nur mir nach! Ich denke, wir finden ihn gewiß noch!

Juan (leise). Da spricht jemand.

Mas. (zu den Bauern). Still, bleibt stehen! Es ist mir, als bewegte sich dort jemand!

Juan (leise). Es ist Masetto!

Mas. (Juan anrufend). Wer da? — [Zu den Bauern.) Er antwortet nicht!] (Stärker.) Wer da? — Antwort oder ich gebe Feuer!

Juan (für sich). Er ist nicht allein, sonst hätte er nicht so viel Mut. Hier gilt es klug sein! (Laut, Leporellos

ahmend.) [He, Freunde, ich verberge mich nicht!] Bist du's, Masetto?

Mas. Gewiß, Masetto! Und du?

Juan (wie oben). Kennst du mich nicht? Der Diener bin ich ja Don Juans.

Mas. Leporello! Der Diener des saubern Herrn Ritters!

Juan (wie oben, indem er die Mitte nimmt). Freilich! des argen Schelmen!

Mas. Ja, des schändlichen Böse-wichts! So hilf mir jetzo, ihm auf die Spur zu kommen. Wir suchen ihn, um ihn zu hängen.

Juan (wie oben). [Ganz vortrefflich! Da thust du wohl, Masetto!] Ich selbst will euch helfen, meinen saubern Herrn Ritter einzufangen, doch seid geschickt und hört, wie man es anfängt!

Stimme nachahmend.) He, Freund Masetto?

Mas. Der bin ich! (Hitzig.) Und wer bist du?

Juan (wie oben). [Kennst du mich nicht?] Ich bin dein Freund Leporello!

Mas. So? Nun, dann sag' uns, wo wir deinen saubern Herrn finden. [Ich und meine Kameraden suchen ihn.] Wir wollen ihm das Lebens-licht ein wenig ausblasen.

Juan (wie oben, indem er die Mitte nimmt). Pah! Kleinigkeit! Da thut ihr ganz recht, liebe Leute, doch [bevor ihr geht,] hört erst meine Meinung an, wie ihr's anfangen müßt, um ihn ganz sicher zu erhaschen! Hört also! (Zu den vier Bauern zu seiner Rechten.) Ihr geht auf diese Seite. (Zu den vier Bauern zu seiner Linken.) Ihr auf jene — Masetto bleibt hier bei mir!

Nr. 18. Arie.

Juan. Ihr geht auf jene Seite hin!
Ihr andern kommt hierher!
Nur pfiffig: denn so wahr ich bin,
Der Fang wird sonst euch schwer!
Seht ihr ein schmachtend Pärchen
Im Mondenscheine wallen:
Sie sind's, es ist kein Märchen,
Ihr dürft sie überfallen!
Dann schlaget, hauet, stechet
Aus allen Leibeskräften,
Sie sind nichts beff're wert.

Kommt euch ein Mann entgegen
Mit Mantel und mit Degen,
Am Hute eine Feder,
Dann zieht getrost vom Leder! —
Nun, habt ihr recht gehört?
Nur hurtig, ohne Weilen!

Die Bauern (entfernen sich auf seine Weisung nach rechts und links hinten).

Juan. Masetto bleibt bei mir,
Wir brauchen nicht zu eilen,
Als Schildwach' stehn wir hier! —
(Er geht, untergefaßt, mit Masetto auf und ab.)

Siebenter Auftritt.

Don Juan. Masetto ohne die Bauern.

Secco-Recitativ oder beliebig Dialog.

Juan (immer im Ton Leporellos). Still! laß' mich lauschen! — Alles vortrefflich! Wollt Ihr ihn also erschlagen?

Mas. Versteht sich!

Juan. Und wär's denn nicht genug, ihm Arm und Beine splitterklein zu zerschlagen?

Mas. Nein, nein, er muß dran glauben, es muß den Hals ihm kosten.

Juan. Bist du gut bewaffnet?

Mas. Das will ich meinen. Sieh' nur hier die Muskete. Dann hier die zwei Pistolen. (Er hält ihm die Waffen hin.)

Juan (nimmt sie ihm ab). Und weiter?

Mas. Ist's nicht genug so?

Juan. Mehr als genug! (Er überfällt ihn plötzlich und schlägt auf ihn los.) Hier nimm das,

Juan (immer im Ton Leporellos). Deine Meinung ist also, ihn aus der Welt zu schaffen?

Mas. Freilich.

Juan. Aber wär's denn nicht genug, wenn wir ihm Arme und Beine entzwei schlügen?

Mas. Nichts da! er muß sterben! [in tausend Stücke will ich ihn zerfetzen!]

Juan. Mir auch recht! Hast du denn auch gute Gewehre?

Mas. Das will ich meinen! Hier diese Flinte und hier diese Pistole! (Er zeigt ihm beide.)

Juan. Gieb einmal her! (Er nimmt ihm Flinte und Pistole ab.) O das reicht hin! (Er überfällt ihn plötzlich und schlägt auf ihn los.) Hier — hier — hier — hier hast du etwas

das für die zwei Pistolen, das hier für die Muskete!

Mas. (fällt zu Boden). Ach! Ach! mein Kopf, o weh' mir!

Juan. Schweig, sonst ermord' ich dich! Das für die gute Absicht, mir den Hals zu brechen; nun hast du deinen Lohn, du dummer Tölpel! (Er wirft Masetto die Waffen vor die Füße und eilt nach links hinten davon.)

Mas. Ach! ach! kommt zu Hilfe! ach, rette! Mein Kopf, meine Glieder!

für die Flinte — und hier — hier für die Pistole! [Da hast du deinen Lohn, du dummer Bauernlümmel!]

Mas. (fällt zu Boden). O weh! o weh!

Juan. Schweig! oder ich haue dich in Stücke! (Für sich.) Aber auf alle Fälle ist Flucht jetzt das Beste! (Er wirft Masetto die Waffen vor die Füße und eilt nach rechts hinten davon.)

Mas. Hilfe! Er hat mich braun und blau geschlagen! Hilfe! Hilfe!

Zerline (eilt mit einer kleinen Blendlaterne von rechts hinten herbei).

Achter Auftritt.

Zerline. Masetto am Boden liegend.

Secco-Recitativ oder beliebig **Dialog.**

Zer. Mich dünkt, ich höre Masettos Stimme!

Mas. Bist du's Zerline? Ach, mein Zerlinchen, ach hilf mir.

Zer. Sprich, was hast du?

Mas. Der Schurke, der Galgenstrick hat mir Arm und Beine zerschlagen.

Zer. O du armer Schelm! Wer?

Mas. Leporello! Wenn's nicht der Teufel selbst gewesen ist!

Zer. (hilft ihm, sich erheben und liest mit ihm die zerstreuten Waffen zusammen). Siehst du wohl, ich sagt' es gleich dir, deine tolle Eifersucht wird

Zer. Ja, Masetto, bist du's denn, der hier so schreit? [Ich suche dich schon lange!]

Mas. Ist er fort? Au weh! au weh! mein Arm, mein Kopf, mein Bein!

Zer. Was fehlt dir denn?

Mas. Zerprügelt haben sie mich, jämmerlich zerprügelt!

Zer. Warum nicht gar! Wer denn?

Mas. Der Leporello! oder ein Schurke, der so aussah, wie er!

Zer. (hilft ihm, sich erheben und liest mit ihm die zerstreuten Waffen zusammen). Siehst du! wärst du hübsch bei mir ge-

dich verderben, wird in ein Unglück gewiß noch dich stürzen! Wo thut dir's weh?

Maſ. Hier!

Zer. Wo weiter?

Maſ. Hier!

Zer. Wo noch?

Maſ. Und hier!

Zer. Und weiter haſt du keine Schmerzen?

Maſ. Iſt's denn noch nicht genug? Und hier am Fuß und da am Kopf.

Zer. Je nun, das iſt nicht viel, wenn ſonſt du geſund biſt! Komm nur mit mir hinein, und willſt du mir verſprechen, nicht mehr eiferſüchtig zu ſein, ſo will ich ſchon dich heilen, mein Herzensmännchen!

blieben! [Das haſt du nun davon.] Wo thut dir's denn eigentlich weh?

Maſ. Hier!

Zer. Hier?

Maſ. Und da!

Zer. Und wo denn noch?

Maſ. Wo ſoll mir's denn noch überall weh thun?

Zer. [Sagt' ich dir's nicht, daß du mit deiner tollen Eiferſucht noch böſe ankommen würdeſt!] Komm, wir wollen nach Hauſe gehn. [Es wird nicht viel zu bedeuten haben. Wenn du mir verſprichſt, nicht mehr eiferſüchtig zu ſein, ſo will ich dich ſchon heilen.] Ich habe ein Mittel, das dich kurieren wird.

Nr. 19. Arie.

Zerline (zu Maſetto).

Wenn du fein fromm biſt, will ich dir helfen;
Ich weiß ein Mittel, für alles gut;
Es ſchmeckt ſo lieblich, und hilft ſo plötzlich:
Du ſollſt dich wundern, wie wohl dir's thut!
Ach, das zerteilet, lindert und heilet
Alle Beklemmung und allen Schmerz.
Soll ich dir's nennen? Das Händchen her!
Rät'ſt du heute denn ſo ſchwer?

(Sie legt ſeine Hand auf ihr Herz.)

Fühlſt du, wie's klopfet hier,
Das helfe dir!

(Sie führt ihn nach rechts hinten ab.)

Verwandlung.

Rotunde, die bei Spaziergängen als Durchgang benützt wird. Rechts und links je zwei Rundbogenpforten ohne Thürflügel. An den Säulen zwischen den beiden Pforten rechts und links sind Fackelhalter angebracht. Es ist Nacht.

Neunter Auftritt.

Leporello, in Don Juans Mantel und Hut, tritt Arm in Arm mit der verschleierten Donna Elvira durch die hintere Seitenthür links ein.

Secco-Recitativ oder beliebig Dialog.

Lep. (ängstlich zurückblickend). Es scheint mir, süßes Herzchen, daß mit Licht jemand kommt, daß nur niemand hier uns beisammen findet!

El. (zu seiner Linken). Wie, mein Lieber, hast du etwas zu fürchten?

Lep. Ganz und gar nicht! Gewisse Rücksicht! (Er entfernt sich von ihr, nach der hintern Seitenthür rechts hintastend.) Ich will doch sehn, was jenes Licht bedeutet! (Für sich.) Ach, wär' ich doch die Schöne wieder los! — (Laut.) Bleib hier, mein süßes Täubchen! (Er geht durch die hintere Seitenthür rechts ab.)

El. (nachrufend). Ach, bleibe bei mir!

Lep. (ängstlich zurückblickend). Alle Wetter, dort kommen Lichter!

[**El.** Laß sie kommen!

Lep. Was soll werden, wenn uns jemand hier zusammenfindet?]

El. (zu seiner Linken). Was fürchtest du, Geliebter?

Lep. O gar nichts! Aber man kann nicht wissen, wenn — (Er entfernt sich von ihr, nach der hintern Seitenthür rechts hintastend.) Ich will doch lieber einmal nachsehen! (Für sich.) Wenn ich sie nur wieder los wäre! (Laut.) Ich bin gleich wieder da, mein Schätzchen! (Er geht durch die hintere Seitenthür rechts ab.)

El. (nachrufend). Bleib bei mir!

Nr. 20. Sextett.

Elvira (inmitten des Raumes).

In des Abends stillen Schatten
Soll ich harren meines Gatten.

Wie so ängstlich es mich ergreifet!
Ach, mir ahnet neuer Schmerz!

(Sie wendet sich tastend nach rechts vorn.)

Leporello (kommt durch die hintere Seitenthür rechts zurück und tastet sich hinter Elvira auf die linke Seite hinüber; für sich).

Ach, zur Strafe meiner Sünden
Ist die Thüre nicht zu finden!

(Er ist bis zur hintern Seitenthür links gekommen.)

Halt! da ist sie! Stille! stille!
Noch hat sie mich nicht bemerkt.

(Er will sich unbemerkt nach links hinten entfernen.)

Anna, Octavio, zwei Fackelträger (mit Windlichtern treten in diesem Augenblick von links hinten ein).

(Es wird etwas heller.)

Leporello (bringt sich rasch durch die vordere Seitenthür links in Sicherheit).

Zehnter Auftritt.

Donna Elvira verbirgt sich vor den Neuangekommenen nach rechts hinten. Donna Anna und Don Octavio inmitten des Raumes. Leporello versteckt in der vorderen Seitenthür links. Die Fackelträger nehmen Mitte hinten Aufstellung.

Octavio (zu Anna). Gönne Ruhe dem Entschlafnen!
Trockne deines Kummers Zähre!
Ruhe, sanfte Ruhe, kehre
In dies treue Herz zurück!

Anna. Laß mich klagen, laß mich weinen,
Ohne diese Thränenfluten
Müßte sich dies Herz verbluten,
Sie erquicken meine Brust!

Elvira (rechts hinten). Ach, wo find' ich meinen Gatten?

Leporello (kommt durch die vordere Seitenthür links zurück).

Sie verfolgt mich wie ein Schatten!

(Er tastet nach der hintern Seitenthür links.)

Elvira. Die Gefahr ihm zu verkünden,
Bleib ich gerne noch zurück.
Leporello (tastet). Wäre nur die Thür zu finden,
Zög' ich leise mich zurück!

(Er will sich durch die hintere Seitenthür links davonschleichen.)

Masetto (mit einer kleinen Blendlaterne) und **Zerline** (treten ihm in diesem Augenblick durch dieselbe Thür entgegen).

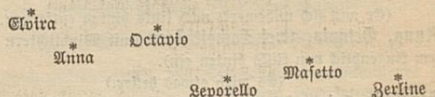
Leporello (prallt erschrocken zurück und verbirgt sein Gesicht hinter seinem Hut und Mantel).

Masetto (faßt ihn an den Schultern und drängt ihn vor).

Elfter Auftritt.

Die Vorigen. Masetto und Zerline.

Stellung:



Zerline, Masetto (zu Leporello).
Spar' dein Beginnen, uns zu entrinnen!

Anna, Octavio (ebenso, näher tretend).
Mörder, von hinnen kommst du uns nicht!

Anna, Octavio, Masetto, Zerline.
Schändlicher Bösewicht! Seht ihr ihn beben?

Octavio (zieht den Degen und dringt auf Leporello ein).

Elvira (rasch auf die rechte Ecke vortretend und sich entschleiernd).
Ach, schont sein Leben! Er ist's! Er ist's! mein Freund!

Anna, Octavio, Masetto, Zerline (in höchstem Erstaunen).
Ist das Elvira? Sie wünscht sein Leben?
Was hat sich begeben? —
Nein, nein, nein, nein! —
Hört sie nicht!

Elvira. Dem Armen!

Anna, Octavio, Masetto, Zerline. Nein!

Elvira. Erbarmen!

Anna, Octavio, Masetto, Zerline. Nein!

Elvira. Ach schonet sein!

Anna, Octavio, Masetto, Zerline. Nein, nein, nein, nein! — Hört sie nicht!

Octavio (bedroht Leporello wiederholt).

Leporello (wirft seinen Hut ab und sinkt auf die Knie).

Masetto (beleuchtet sein klägliches Gesicht mit der Laterne).

Leporello. Ach, habt Erbarmen! Ach, schont mich Armen!
Ihn müßt ihr morden! Doch erst ihn fangen.
Ich bin der Rechte nicht; 's ist nur sein Kleid.
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

Octavio (gab inzwischen den Fackelträgern einen Wink).

Die Fackelträger (steckten ihre Windlichter in die Halter an den Säulen rechts und links und entfernten sich durch die hintere linke Seitenthür).

Die Uebrigen. Himmel! Leporello! Ein neu' Verbrechen!
An ihm sich rächen, das wär' zu klein.

Leporello. Schaudernd zittern meine Glieder!

Die Uebrigen. Lachend mordet der Verbrecher!

Leporello. Angst schlägt meinen Mut darnieder!

Die Uebrigen. Und im Himmel wohnt kein Rächer!

Leporello. Schaudernd zittern meine Glieder;
Angst schlägt meinen Mut darnieder.
Bange Ahnung muß das sein.

Die Uebrigen. Traurig Los dann, ein Mensch zu sein!

[Secco-Recitativ oder beliebig **Dialog.**

Zer. Also du warst der Wicht, der meinen Masetto so abscheulich gemißhandelt hat.

El. Also hast du mich betrogen, du Verworfener! Du wagtest, dich für meinen Gatten auszugeben!

Oct. Also in fremden Kleidern gedachtest du hier leichtsinn'ges Thun zu verüben?

El. An mir ist's, dich zu bestrafen!

Zer. Nein, an mir!

Oct. Nein, nein, an mir!

Mas. Erwürgen wir ihn alle vier!

Mas. Da sieht man's wieder einmal: es bleibt nichts ungestraft in der Welt. So mußt du mir in die Hände laufen, damit ich dir die Schläge wieder zurückgeben kann, die du mir so freigebig vorgeschossen hast.

Lep. Ich? Dir? Schläge?

Oct. (bedrohend). Wie durftest du dich unterstehen —

Mas. Überlassen Sie ihn mir, gnädiger Herr! Was wollen Sie sich mit ihm abgeben? Ich zahle für mich und für Sie!

Nr. 21. Arie.

Leporello. Gebt Pardon, großmütige Seelen!
Ich will alles gar gern erzählen.
Doch das Verbrechen ist nicht mein.
Muß ein Diener seinem Herrn
Nicht in allem folgsam sein? (Leise zu Elvira.)
Donna, Donna! — Gnade, Gnade!
Ach! Sie sehn sein Plänchen ein! (Zu Masetto.)
Dich, mein Freund, hätt' ich betrogen?
Das ist wahrlich ganz erlogen.
(Auf Elvira zeigend.)
Glaub es diesem schönen Munde,
Es ist wahrlich schon eine Stunde,
Daß mein Herr mich so verkappt. (Zu Octavio.)
Darf ich noch ferner die Wahrheit sagen?
Die Furcht kann Helden wie Spreu verjagen.
Dort auf der Straße glaubt' ich zu wagen,
Da ich den Mantel, die Feder jetzt mußte tragen.
Hier war es dunkel,
Drum wählt' ich mir diesen Ort!
Doch wär' ich klüger, so lief ich fort.]

Leporello (entflieht nach links durch die hintere Seitenthür).

Zwölfter Auftritt.

Die Vorigen ohne Leporello.

Secco-Recitativ oder beliebig **Dialog.**

El. Haltet, haltet den Frevler!

Mas. Der Schuft hat rasche Beine!

Zer. Wie geschickt sich dieser Schelm aus dem Garne zog!

Oct. (zu Masetto und Zerline). O teure Freunde, nach solchen Thaten darf ich länger nicht zweifeln, daß Don Juan das Verbrechen begangen, das mich zur Rache fordert! (Er zeigt auf Donna Anna.) Ver-

Zer. Haltet den Frevler!

Mas. Der Schuft hat rasche Beine!

Oct. Ich wage es nicht, Donna Elvira, über den Zusammenhang zu fragen —

El. Ich danke es Ihnen!

Oct. Aber ich kann nicht länger zweifeln, (auf Donna Anna zeigend) Don Juan ist der Mörder ihres Vaters! (Zu Masetto und Zerline.) Bleibt bei

weilet ihr bei der teuren Freundin, ich eile, den Frevler aufzusuchen, in wenig Stunden hab' ich Rache genommen, denn so fordert's die Pflicht der Ehre, der Liebe!

ihr, während ich den Verworfenen aufsuche, um das Werk der Rache zu vollenden. In wenigen Stunden wird's gethan sein! So fordert's die Pflicht, die Ehre, die Liebe!

Elvira (verabschiedet sich und entfernt sich durch die hintere Seitenthür links).

Octavio (geleitet Anna, Zerline und Masetto bis zur hintern Seitenthür links und kehrt, nachdem sie sich entfernt haben, zurück).

Dreizehnter Auftritt.

Don Octavio allein.

No. 22. Arie.

Octavio. Thränen, vom Freund getrocknet,
An seiner Brust vergossen,
Bald ist aus euch geflossen
Der ew'gen Treue Quell;
Laß über dir den Himmel
Mit Schrecken sich umtürmen,
Naht dir bei ihren Stürmen
Dein Freund, dich zu beschirmen,
Dein Himmel bleibt dann hell.

(Er entfernt sich durch die vordere Seitenthür rechts.)

Vierzehnter Auftritt.

Zerline, zwei Bauerburschе mit Stöcken bewaffnet, die den entwichenen Leporello, der einen langen Strick um den Leib trägt, transportieren, kommen durch die hintere linke Seitenthür.

Secco-Recitativ.

Zerline (spöttisch). Halt, bleib mir da!

Leporello. Was soll ich da?

Der eine Bauernbursche (geht durch die hintere linke Seitenthür ab, um Hilfe zu holen).

Zerline. Bleib du nur da!

Leporello. Aus Mitleid, ach, Zerline! (Er sucht sich zu befreien.)

Zerline. Nein, hier giebt's kein Mitleid mit solchen Schelmen!

Leporello. Was willst du mir denn anthun?

Zerline. Dir zerwühlen die Haare, das Herz und die Augen!

Leporello (will ihr schmeichelnd nahen). Hör doch! liebes Zerlinchen!

Zerline (ihn abwehrend). Bleib mir vom Leibe! Du Abschaum sollst jetzt sehen, was dem gehört, der schwache Frauen kränkt!

Leporello (für sich). Wie kann ich mich schützen vor dieser Furie?

Zerline (ruft). Masetto! Holla! Masetto! Wo mag er wohl stecken? He da! Leute! Niemand, ach! will mich hören!

Leporello. Laß doch dies Schrei'n und höre auf, mich so zu maltraitieren!

Zerline. Dein Ende naht und bald sollst du erzittern! Bring' mir schnell jenen Sessel!

Leporello (bringt ihn). Diesen hier?

Zerline. Setz dich!

Leporello. Bin gar nicht müd'!

Zerline (zieht ein Messer hervor). Setz dich! sonst zerfleisch' ich dir das Herz im Leib als Speise für die Hunde!

Leporello (setzt sich). Ich sitze! Doch du, sei gütig und leg' weg dieses Messer! Du bist doch kein Barbier!

Zerline. Ja, frecher Schurke, barbieren will ich dich, doch ohne Seife!

Leporello. Hab' doch Erbarmen!

Zerline (steckt das Messer ein). Her deine Hand!

Leporello (giebt die eine Hand). Hier ist sie!

Zerline. Beide!

Leporello (giebt auch die andere Hand). Was soll geschehen?

Zerline. Du wirst es erfahren! lustige Sachen! (Sie bindet ihm mit ihrem Schnupftuch die Hände und fesselt ihn mit dem Strick an die Wand.)

Nr. 23. Duett.

Leporello (bittend). Ach, Schätzchen, laß mich laufen!
Soll ich ja los mich kaufen,
So sag, mit wieviel Küssen.
Sieh nur, ich zahle bar!

Zerline. Wie, Schelm? Du wagst zu tändeln,
Indes bei euern Händeln
Wir weinen und verzweifeln?
Das bringt mich erst recht auf!
Leporello. Liebchen, du wirst vergeben!
Zerline. Es kostet dir das Leben.
Leporello. Das ist nicht auszuhalten!
Zerline (ihn fester bindend). Herrlich, wie ich das schlichte!
Vor meinem Hochgerichte
Ist Dieb und Hehler gleich!
Leporello. So die Justiz verwalten!
Ist Schuld und Unschuld gleich?
Kind, schnüre nicht so feste!
Das könnte tödlich sein!
Zerline. An dir ist nichts verloren!
Gleich werd' ich fertig sein.
Leporello. Aus diesen verwünschten Ketten,
O weh, wer wird mich retten?
Zerline. O Freude, das Verbrechen
So wohlverdient zu rächen!
Ging's jedem Flattergeiste nur so!
Leporello. Das schmerzt mich noch aufs meiste,
Mein Kreuz macht sie nur froh!
Zerline (eilt durch die hintere Seitenthür links ab).

Fünfzehnter Auftritt.

Leporello. Bauernbursche.

Secco-Recitativ.

Leporello. Hab Mitleid, guter Freund! Gieb mir ein wenig Wasser! ich muß verschmachten! Sieh doch nur, wie die Hexe mich geschnürt und gebunden!

Bauer (giebt ein zustimmendes Zeichen und geht durch die hintere Seitenthür links ab).

Leporello. Vielleicht gelingt mir's, mit den Zähnen mich zu befreien! (Er versucht es.) Dem Teufel nicht gelingt's, diese Knoten aufzulösen! Ich will's probieren, die Schnuren zu zerreißen! Weh mir, ich kann nicht! Verzweifelte Lage! Hilf mir, Merkurius! Beschützer aller Diebe! Steh' mir

Armen nun bei! Nur mutig! (Seine Fesseln lockern sich und reißen ein Stück von der Wand fort.) Bravo! Ehe sie nun wiederkommt, den Augenblick nütze ich, rasch zu entfliehen! Unaufhaltsam davon lauf' ich über alle Berge! (Er entflieht durch die vordere Seitenthür rechts, indem er seine Fesseln und das Stück von der Wand mitzieht.)

Sechzehnter Auftritt.

Donna Elvira, Zerline, Masetto, einige Bauernbursche kommen durch die hintere Seitenthür links.

Zerline (im Eintreten). Hierher! Sie sollen sehn, Sennora, wie ich den Schurken verbunden mir habe!

Elvira. Wehe dem Buben, der so frech mich betrog!

Zerline. Himmel! Wo ist er? Er entfloh, dieser Schlingel!

Elvira. Gewiß hat Don Juan selber ihn errettet!

Zerline. So ist es ohne Zweifel! Auf und verfolgt ihn!

Masetto und **die Bauern** (eilen durch die vordere Seitenthür rechts davon).

Zerline. Ich geh' zu Don Octavio, ihm zu berichten! Er wird uns helfen, und er wird uns auch rächen! (Sie eilt durch die hintere Seitenthür links hinaus.)

Siebzehnter Auftritt.

Donna Elvira von links hinten.

Nr. 24. Recitativ und Arie.*)

Elvira. In welchem Dunkel der Sorgen,
In welchem wilden, schrecklichen Labyrinthe
Fühlt sich mein Geist befangen!
Nein, nein! des Schicksals Allmacht
Kann nicht länger zögern, sicher rächet es mich.
Flammt nicht der Rachegötter tötender Blitzstrahl
Über Meineid und Frevel?
Wohnt nicht Vergeltung, ihr Wolken, über euch?

*) Diese Arie wird oft fälschlich im ersten Aufzug hinter der Register-Arie gesungen.

Arme Elvira! Du beschwörst Rachegeister,
Und hast noch Mitleid?
Und hast noch diese Thränen, noch dieses Sehnen!?

Mich verläßt der Undankbare,
Meinem Jammer giebt er mich hin!
Doch verraten, von ihm verlassen,
Weint noch Mitleid hier für ihn.
Denk' ich, wie er meiner spottet,
Dann entglüht die Brust in Rache;
Doch seh' ich bestraft ihn zagen,
O dann wankt dies schwache Herz!

(Sie entfernt sich durch die hintere Seitenthür links.)

Verwandlung.

Ein Kirchhof.

Gräber, Cypressen, Eschen. Rechts eine Grabkapelle. In der Mitte hinten in Harnisch, Helm und Kommandostab, das Reiterstandbild des Komturs mit goldener Inschrift.

Der Mond verbirgt sich hinter dichten Wolkenmassen und das Reiterstandbild ist nur schwach wahrnehmbar.

Achtzehnter Auftritt.

Der Komtur hinten als Standbild. **Don Juan.** Dann **Leporello.**

Secco-Recitativ oder beliebig **Dialog.**

Juan (von rechts in Leporellos Mantel und Hut). Hahaha! Das ging trefflich, jetzt mögen sie suchen! Herrliche Nacht, zu Abenteuern geschaffen mit liebenswürdigen Schönen. Wie spät ist's? Noch ist Mitternacht nicht vorüber! Ich möchte doch wissen, wie der Streich mit Leporello und Donna Elvira abgelaufen ist, ob er schlau genug gewesen!

Lep. (von rechts, in Juans Hut und Mantel). Nein, das ist

Juan (von rechts in Leporellos Mantel und Hut). Sucht nur, hier bin ich in Sicherheit! Eine herrliche Nacht, ganz zu lustigen Abenteuern geschaffen! Wissen möchte ich nur, was aus meinem Leporello geworden ist und Donna Elvira — ob sie etwas gemerkt hat?

Lep. (von rechts, in Juans Hut und Mantel). Hier in dieser Nähe glaube ich meinen Herrn gesehen zu haben.

nicht mehr länger auszuhalten!

Juan. Da ist er! He! Leporello!

Lep. Wer ruft mich?

Juan. Deinen Herrn erkennst du nicht?

Lep. Ich erkenne niemand!

Juan. Wie? Du Schurke?

Lep. Ach, Sie sind's selbst! Vergebung!

Juan. Sprich, was hast du?

Lep. Ihretwegen wär' beinah ich gehangen!

Juan. Nun, solch eine Ehre weißt du sicher zu schätzen. (Er tauscht mit Leporello Mantel und Hut.)

Lep. Mein Herr, ich danke!

Juan. Komm her! Komm her! hör zu! Den schönsten Streich muß ich dir erzählen.

Lep. Doch was thun Sie hier?

Juan. Komm her, du sollst es hören! Verschiedene Geschichtchen, die ich erlebt, seit du dich von mir getrennt, sollst du ein andermal erfahren. Doch die beste erzähl' ich dir sogleich!

Lep. Gewiß von Mädchen!

Juan. Getroffen! Ein Lockenköpfchen, ja ein allerliebstes Mädchen, begegnet mir im Garten, ich trete zu ihr, ergreife ihre Hand, sie will entfliehen, ich spreche nur zwei Worte und sie hält mich, für wen?

Lep. Was weiß ich?

Juan. Ah, da ist er! He! Leporello!

Lep. Wer ruft da?

Juan. [Kennst du mich nicht?

Lep. Ich kenne niemand.]

Juan. Tölpel! kennst du deinen Herrn nicht!

Lep. Ah, jetzt erkenne ich Sie.

Juan. Nun? Wie ist dir's ergangen?

Lep. Schlecht! Ihretwegen hätte ich beinahe den Kopf verloren!

Juan. Viel Ehre für dich! (Er tauscht mit Leporello Mantel und Hut.)

Lep. Danke dafür!

Juan. Doch nun höre, was mir passiert ist. Ich habe dir wunderliche Dinge zu erzählen.

Lep. Gewiß wieder eine Mädchengeschichte!

Juan. Natürlich! Höre nur! Wie ich vorhin meinen Verfolgern entwischt war, begegnet mir ein Mädchen, jung, schön, allerliebst. Ich gehe auf sie zu, nehme sie bei der Hand — und sie hielt mich — für wen meinst du wohl?

Lep. Wie kann ich das wissen!

Juan. Für den Herrn Leporello!

Lep. Für mich?

Juan. Ja, für dich!

[Lep. Na, das geht gut! Und hernach?

Juan. Drauf nimmt sie mich bei der Hand, umarmt mich, küßt mich und ruft einmal über das

Juan. Für Leporello!
Lep. Für mich?
Juan. Für dich!
Lep. So muß ja —
Juan. Bei der Hand faßt sie jetzt mich vertraulich!
Lep. Immer besser!
Juan. Sie küßt mich, umarmt mich! „Mein lieber Leporello! Ach, mein liebster Leporello," flüstert sie zärtlich! So umarmt ich dein Schätzchen.
Lep. Das ist ja ganz abscheulich!
Juan. Ich benutzte die Täuschung! Da plötzlich erkennt sie mich, sie schreit, ich höre Leute, mache eilig mich fort, und in zwei Sprüngen über diese Mauer flücht' ich mich hierher!
Lep. Und das sagen Sie mir so ganz ohne weit'res ins Gesicht?
(Der Mond bricht durch die Wolken und überflutet das Reiterstandbild mit geisterhaftem Licht.)
Juan. Und warum nicht?
Lep. Alle Welt! Gnäd'ger Herr! Wenn das nun meine Frau war!
Juan. Desto besser!
Komt. Verwegner, gönne Ruhe den Entschlafnen!
Juan. Ha, wer spricht da!
Lep. Ach, das war gewiß ein Geist, ein Gespenst! Das ganz genau Sie kennt.
Juan. Schweig, du Thor! (Die Hand am Degen.) Wer sprach hier? Wer sprach hier?

andere Mal aus: „ach, mein Herzens-Leporello, ach mein süßer, zuckersüßer Leporello!"
Lep. Verflucht!]
Juan. Ich benützte den Irrtum, so gut ich konnte; da endlich, weiß der Teufel, woran sie erkannte, daß ich nicht ihr süßer Leporello war, schreit sie und läuft davon. Ich höre Leute mir nachkommen, springe über die Mauer und hier bin ich.
Lep. Und das können Sie mir so gleichgültig erzählen?
(Der Mond bricht durch die Wolken und überflutet das Reiterstandbild mit geisterhaftem Licht.)
Juan. Warum nicht?
Lep. Warum nicht?! Wie können Sie noch fragen! Wenn es nun meine Braut gewesen wäre?
Juan. Desto besser! [Ich habe nur wett gemacht, was du an mir verübt.] Das ist ein Spaß zum Todlachen! Hahahaha!
Komt. (singend). Verwegner, gönne Ruhe den Entschlafnen!
Juan. Wer sprach da?
Lep. Gewiß ein Geist aus der andern Welt!
Juan (die Hand am Degen). Schweig, Narr! Wer sprach hier? Antwort will ich!
Komt. (singend). Verbrecher, gönne Ruhe den Toten!

Komt. Verbrecher! Gönne Ruhe den Toten.

Lep. Ach, mein Herr!

Juan. Hier ist jemand versteckt, der seinen Scherz mit uns treibt! (Er bemerkt das Standbild.) Dieser marmorne Reiter, ist das nicht der Komtur? Geh' und lies die Inschrift.

Lep. (zitternd). Ach, mein Herr, bei schwachem Mondenlicht vermag ich nicht zu lesen!

Juan (die Hand am Degen). Lies, befehl' ich!

(Die goldenen Buchstaben am Fuß des Standbilds erstrahlen im hellsten Licht.)

Lep. (nähert sich furchtsam und liest). „Den Frevler, der mein Blut mordend vergoß, erwartet hier die Rache!" (Er weicht zurück.) Ach Herr, ich bebe!

Juan. O seht den alten Thoren! Sag ihm, daß ich heut Abend zum Nachtmahl ihn erwarte.

(Die Buchstaben verdunkeln sich.)

Lep. O Frevel! Ach, mein Herr, bei allen Heiligen, sehen Sie die schrecklichen Blicke, die er wirft! Er lebt! Er hört uns! Es scheint, er will sprechen!

Juan (die Hand am Degen). So lad ihn ein! oder ich durchbohre dich, und hier ist dein Grab!

Lep. Ja, ja, ja, ich gehe, ich gehorche!

Juan. Es wird sich jemand einen Spaß mit uns machen wollen! (Er bemerkt das Standbild.) Aber sieh da, ist das nicht ein Reiterstandbild des Komturs? Hat sich der Narr schon bei Lebzeiten ein Denkmal setzen lassen. (Befehlend.) Lies die Inschrift!

Lep. (zitternd). Verzeihen Sie, ich kann bei Mondschein nicht gut lesen!

Juan (die Hand am Degen). Lies, sag ich, oder —!

(Die goldenen Buchstaben am Fuß des Standbilds erstrahlen im hellsten Licht.)

Lep. Ja, ja! (Er nähert sich furchtsam und liest.) „Den Frevler, der mein Blut mordend vergoß, erwartet hier die Rache!" (Er weicht zurück.) [Haben Sie gehört? Gnädiger Herr, um alles in der Welt, lassen Sie uns gehen!]

Juan. Thorheit! Geh hin, sag ihm, ich erwarte ihn heut zum Nachtmahl. (Die Buchstaben verdunkeln sich.)

Lep. [Davor soll mich der Himmel bewahren! Es ist, als ob er sich bewegte, als ob er sprechen wolle! Sehen Sie nur!] Ich kann nicht und wenn Sie mich totschlagen!

Juan (die Hand am Degen). Wirst du gehorchen, oder du bist des Todes!

Lep. Ja, ja, ich gehorche schon!

Nr. 25. Duett.

Leporello (zum Standbild). Herr Gouverneur zu Pferde!
Ich beuge mich zur Erde!
(Zu Juan.) Ach Herr, ich muß ersticken!
Mein Odem wird schon matt.
Juan. Nun, wird es bald?
Mach ein Ende,
Die Possen hab ich satt!
Leporello. Wenn das vernünftig endet —
Juan. Wie er sich dreht und wendet!
Leporello. So sag' ich gar nichts mehr!
Juan (die Hand am Degen). Er stirbt bei meiner Ehr'!
(Er steht abgewendet.)
Leporello. So sag' ich gar nichts mehr!
(Von Juan bedroht, zum Standbild.)
Herr Gouverneur zu Pferde,
Weil ich gezwungen werde —
(Zurückprallend, zu Juan.)
O mein Herr! o geruh'n Sie zu schauen,
Wie wild blickt er umher.
Juan (auf ihn eindringend). Feiger Schurke!
Leporello. Nun, nun, jetzt soll es werden.
(Zum Standbild.) Mein Herr läßt Ihnen sagen —
Nicht ich, ich würd's nicht wagen —
Sein lieber Gast zu sein!
Komtur (neigt das Haupt).
Leporello. Weh! O weh, das sind Mirakel!
Er nickte mit dem Kopfe!
Juan (noch immer abgewendet stehend).
Ja, ruf du nur Mirakel!
Dir armen, dummen Tropfe
Spukt's im Kopfe!
Leporello. O könnten Sie's sehen,
Bald sollt' Ihr Scherz vergehen.
Juan. So sprich! Was giebt's zu sehn?
Leporello (nachahmend). So nickt er mit dem Kopfe,
Und scheint uns zu bedrohn.
Komtur (neigt das Haupt).

Juan (Leporello nachahmend). Er nickte mit dem Kopfe,
Und scheint uns zu bedrohn!
Leporello. So nickt' er mit dem Kopfe,
Und scheint uns zu bedrohn!
Juan. Ich will ihn selber fragen!
(Er wendet sich zum Standbild.)
Willst du mein Gast sein?
Komtur. Ja! (Er neigt das Haupt.)

(Der Mond verbirgt sich wieder hinter dichten Wolkenmassen und verdunkelt das Standbild.)

Leporello. Herr, was ist nun zu sagen?
Spukt's wirklich mir im Kopfe
Bei mir, mir armen Tropfe?
O möcht' ich nie, ach nimmer!
O möcht' ich solche Gäste
Ach nimmer, nimmer sehn!
Recht gerne will ich gehn!
Juan. Sehr seltsam muß ich sagen;
Er will zur Tafel kommen.
Komm, schicke zu aufs Beste,
Komm fort, wir wollen gehn!

Beide (eilen nach links hinten davon).

Neunzehnter Auftritt.*)

Donna Anna mit Octavio von rechts aus der Grabkapelle; mit ihnen ein Fackelträger, der am Portal der Kapelle Aufstellung nimmt.

Secco-Recitativ oder beliebig **Dialog.**

Oct. Auf, tröste dich, o Teure! er kann der Strafe nicht mehr entrinnen; die Rache, bald ereilt sie sein Haupt!

Oct. Tröste dich, Teure! Er kann seiner Strafe nicht mehr entrinnen. Bald hat ihn die Rache erreicht!

*) Hier findet häufig Verwandlung in das Grabgewölbe mit dem Sarkophag des Komturs, oder in ein Zimmer bei Donna Anna statt. Diese Verwandlung wird erspart, wenn Donna Anna und Don Octavio, von einem Besuch am Sarg des Komturs kommend, hier sofort die Handlung weiter führen. Don Octavio muß anwesend sein, darf auf keinen Fall, ob Verwandlung oder nicht, durch einen Brief (daher die „Brief-Arie") vertreten werden.

Anna. O Vater! Allmächt'ger!
Oct. Es waltet höhrer Wille, ihm müssen wir uns beugen. Sei standhaft, Geliebte, in der Tiefe des Kummers gedenke des Glücks, das uns winket! Dein Gemahl, dir zur Seite, baut die Zukunft dir auf!
Anna. O Gott, ich weiß es. Doch in trauriger Stunde —
Oct. Geliebte, so fühltest du denn nichts als den Gram nur? Giebst Raum nicht mehr der Liebe? Wie grausam!

Anna. O mein Vater! mein Vater! Allmächtiger Gott!
[Oct. Fügen wir uns dem höchsten Willen! Erhebe dich aus der Tiefe deines Kummers, hoffe auf die Zukunft; vertraue deinem Beschützer, deinem Gatten!
Anna. Geduld, mein Freund! Die Wunde blutet immer wieder von neuem!]
Oct. Der Gram verzehrt dich! Hat denn dein Herz keinen Raum mehr für die Liebe? Du bist grausam!

Nr. 26. Recitativ und Arie.

Anna. Ich grausam! O mein Geliebter,
Sei gerechter gegen dieses treue Herz,
Das sich auf ewig deiner Liebe dahingiebt.
Doch schone, o Teurer!
Noch zu häufig fließen Thränen
Um den edlen Verblichenen!
Bis die Zeit Ruhe giebt, laß still mich weinen!

Über alles bleibst du teuer
Deiner Treuen, mein einz'ger Freund!
Spare nur des Bundes Feier,
Bis dies Auge ausgeweint.
Laß der Tochter diesen Schleier,
Laß ihr ihrer Sehnsucht Schmerzen.
Über alles bleibst du teuer,
Deiner Treuen, mein einz'ger Freund;
Laß mich nur, bis meinem Herzen
Nach der Nacht ein Morgen scheint!

[(Sie tritt einige Schritte zurück.)

Secco-Recitativ.

Octavio. O diese Leiden empfindet
Zwiefach die reine und herrliche Seele!
Ich vertraue auf Gott,
Der lindernden Zeit!

Beide (wenden sich zum Abgang).

Der Fackelträger (folgt).

Verwandlung.

Tafelzimmer bei Don Juan.

In der Mitte ein mit einem Vorhang verschließbarer Bogen, durch welchen ein größerer vorderer und ein kleinerer hinterer Raum sichtbar ist. Mittelthür. Thüren zu beiden Seiten ganz vorn. In der rechten hintern Ecke eine Estrade, worauf vor ihren Notenpulten die acht Musiker (zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner, zwei Fagotte) der Hauskapelle Don Juans. Links vorn ein gedeckter Speisetisch, mit Silberservice und einem Armleuchter, dessen Lichter brennen; der Tisch ist von drei Stühlen umstellt. Links hinten ein Kredenztisch mit Speisen und Weinen in silbernen Geräten. Kronleuchter; reiche, taghelle Beleuchtung.

Zwanzigster Auftritt.

Leporello ist am Kredenztisch beschäftigt. **Einige Diener** kommen durch die Mitte mit Speisen, die sie auf den Kredenztisch stellen und sich dann entfernen. Am Schluß der einleitenden Musik kommt **Don Juan** durch die Mitte mit zwei Tänzerinnen in Ballkostüm, die mit ihm am Tisch links vorn Platz nehmen.

Nr. 27. Finale.

Juan. Fröhlich sei mein Abendessen! (Zu den Musikern.)
Die Musik nicht zu vergessen!
Mut im Herzen, Geld im Beutel!
Alles andre ist nur Tand!
Ohne Geld ist alles eitel!

Leporello. O das ist ja weltbekannt.

Juan (zu Leporello). Nun gieb Wein und schmackhaft Essen,
Denn das knüpft des Lebens Band.
(Zu den Musikern.)

Fangt nur an, ihr lieben Leute,
Etwas Fröhlich's wünsch' ich heute;
Ihr seid mir als brav bekannt!

Die Musiker (hinten beginnen, während das große Orchester schweigt, das erste Stück zu spielen).

Leporello (servierend). Bravo! Cosa rara!

Juan (essend, zu Leporello). Nun, was sagst du zu den Leuten?

Leporello. Sie sind mir lieber, als unsre Hofkapelle!

Juan (seine Damen zum Essen animierend).
Bessren Pudding speist kein König!

Leporello (für sich, mit begehrlichen Blicken).
Bliebe doch für mich ein wenig!
Doch bei solchem Appetite,
Ach, da sieht es windig aus!

Juan. Wenn er sich nicht so verriete,
Gäb' ich manches ihm hinaus! — —

Die Musiker (hinten beenden das erste Stück).

(Das große Orchester setzt ein.)

Juan (befehlend zu Leporello). Teller!

Leporello (den Befehl ausführend). Zu dienen! — —

Die Musiker (hinten beginnen, während das große Orchester schweigt, das zweite Stück zu spielen).

Leporello. Wie heißt doch die alte Oper?

Juan. Bring Champagner! — —

Leporello (bringt von der Kredenz den Champagner und füllt rasch die drei Gläser, wonach er unbemerkt ein Stückchen Geflügel mit nach hinten nimmt).

Juan. Lüstern sieht das Glas er blinken!

Leporello (an der Kredenz, für sich).
Dieses Stückchen will ich naschen,
Hurtig! jetzo sieht er's nicht!

Juan (der es bemerkt). Warte, Schlecker, so zu naschen!
Glaub' du nur, ich seh' es nicht!

Die Musiker (hinten beenden das zweite Stück).

(Das große Orchester setzt ein.)

Die Musiker (hinten beginnen, während das große Orchester schweigt, das dritte Stück).

Leporello. Das ist ja aus dem Figaro von Mozart! (Er ißt.)

Juan (aufstehend und das Glas erhebend).
Ja, der edle Mozart soll leben!
Ihm sei dieses Glas gebracht!*)
(Er setzt sich wieder.)
Leporello!

Leporello (mit vollem Munde). Zu Befehle!

Juan. Kerl! was steckt dir in der Kehle?

Leporello (hustend und sich räuspernd).
Husten, Schnupfen von Erkältung!
Kann es mir wohl anders gehn!

Juan. Nun so pfeife, weil ich esse!

Leporello. Ach, mein Herr!

Juan. Nun wird's!

Leporello. Ich muß es gestehen!
Ihr Herr Koch kocht so vortrefflich,
Er sucht wirklich seinesgleichen,
Daß ich davon kosten mußte,
Sonst versteh' ich meine Pflicht.

Juan (lachend). Sucht er wirklich seinesgleichen
Und entzieht dich deiner Pflicht?

Leporello. Dem Geruche, ach!
Dem widerstand ich nicht!

Die Musiker (hinten beenden das dritte Stück).
(Das große Orchester setzt ein.)

Einundzwanzigster Auftritt.

Donna Elvira eilt durch die Mitte herein. Don Juan erhebt sich. Leporello zieht den Vorhang am Mittelbogen zu. Die beiden Tänzerinnen entfernen sich unauffällig neugierigen Blickes nach links.

Elvira (zur Rechten Juans).
Allmacht der Liebe hat mich geführet,
Wenn je sie rühret, so rührt sie dich!
Fühlst du nur Reue, o dann verzeihe
Ich dir aufs neue. Versöhnt sind wir!

Juan. Was giebt's? was ist's?

Leporello. Das heiß' ich List!

*) Allgemein üblich.

Elvira (knieend).
Hier will ich knien, hier will ich weinen,
Dein künftig Schicksal beängstiget mich.
(Ein Gewitter wird durch fernes Donnern wahrnehmbar.)
Juan (versucht sie emporzuheben).
Mein künftig Schicksal macht Ihnen bange?
So trieb ich's lange und mir war wohl!
Elvira (entzieht sich seinen Bemühungen).
Sieh her, ich winde mich zu deinen Füßen!
Juan (läßt sich ebenfalls vor ihr auf ein Knie nieder).
Elvira (erhebt sich entrüstet).
Juan (mit spöttischer Miene ebenso).
Leporello (beiseite).
Nein, das ist ärgerlich! Er sieht ihr Leiden!
Juan (spöttisch). An deinen Leiden sollt' ich mich weiden?
O wahrlich, nein!
Elvira. An meinen Leiden kannst du dich weiden?
Leporello (beiseite).
Er sieht ihr Leiden und kann sich dran weiden!
Juan. Was soll ich, Donna?
Elvira. Ich will nicht Liebe!
Juan. Gut denn!
Elvira. Doch höre mich!
Juan. Bravo!
Elvira. Doch bessre dich! Ach, bessre dich!
Juan (zur Tafel gewendet). Erst will ich essen!
Ist dir's gefällig?
Setz dich gesellig
Neben mir her!
Elvira. So bleib ein Sklave all deiner Lüste,
Wahrlich, der Strafe wirst du nicht entgehn.
Leporello (beiseite).
Ein solch Betragen macht schlimm noch schlimmer!
Das hab ich immer so gesehn!
Juan (das Glas erhebend).
Vivant die Reben und hübsche Mädchen!
Ohne sie leben lohnt nicht der Müh!

Elvira. Wohl, bleib ein Sklave all deiner Lüste,
Wahrlich, der Strafe wirst du nicht entgehn!
Juan. Vivant die Reben und hübsche Mädchen!
Ohne sie leben lohnt nicht der Müh!
Leporello (beiseite).
Ein solch Betragen macht schlimm noch schlimmer!
So hab ich es immer mit angesehn!

Elvira (will sich durch den Mittelvorhang entfernen, prallt jedoch, als sie diesen nur ein wenig geöffnet, entsetzt zurück). Ach! (Sie entflieht durch die Thür rechts vorn.)

Juan. Was war der Närrin?
Leporello. Was war der Armen?
Juan. Geh doch hin und sieh hinaus!

Leporello (geht zögernd zum Mittelvorhang und prallt ebenso, als er diesen nur ein wenig geöffnet, entsetzt zurück). Ach!

Juan. Plagt euch der Henker beide?
Leporello, sag, was giebt's?
Leporello (zitternd). Ach mein Herr! Barmherzigkeit!
Wagen Sie sich nicht zu weit!
Der Mann von Stein, den Sie baten —
Herr, ich weiß mir nun nicht mehr zu raten,
Glauben Sie, ich hab's gesehen,
Habe seinen Tritt gehört.
Tap! tap! tap! tap!
Juan. Narr, wer soll denn das verstehen?
Leporello. Tap! tap! tap! tap!
Juan. Ha, der Wein hat dich bethört.

(Man hört draußen einige dumpfe Schläge.)

Leporello. Weh! da klopft was!
Juan. Laß es klopfen! — Öffne!
Leporello. Ich bebe!

(Die Schläge wiederholen sich.)

Juan. Öffne, sag ich!
Leporello (auf den Knien). Ach!
Juan. Öffne!
Leporello. Ach!

(Die Schläge wiederholen sich.)

Juan. Feiger! Das Gaukelspiel zu enden,
Muß ich wohl selber gehn.

Leporello (schlotternd für sich).
Ach, wohin soll ich mich wenden?
Kaum kann ich noch aufrecht stehn.

Zweiundzwanzigster Auftritt.

Die Vorigen. Der Komtur.

Juan (ergreift vom Tisch links den Armleuchter und begiebt sich damit nach dem Mittelvorhang, der wie von Geisterhand berührt, nach beiden Seiten zurückweicht).

(Ein heftiger Donnerschlag.)

Der Geist des Komtur (steht als Marmorstatue, von bläulich-weißem Licht überflutet, inmitten des hintern Raumes).

Leporello (kriecht, von Angst geschüttelt, unter den Tisch links).

(Der Armleuchter ist Juans Arm entfallen und verlischt, wie alle übrigen Lichter, wodurch sich der Saal so verdunkelt, daß er nur noch vom Leuchten der Marmorfigur schwach erhellt ist.)

(Das Gewitter wird schwächer.)

Komtur. Höre, Don Juan! Du hast gebeten,
Ich versprach es und bin erschienen.

Juan (nach Fassung ringend).
Nun, so laßt Euch freundlich dienen,
Ihr seid herzlich gern gesehn.
Leporello! Frisch Gedecke!
Die Minute!

Leporello (steckt den Kopf hervor).
Ach, mein Herr, ach, mein Herr,
Mir ist fürchterlich zu Mute!

Juan (drohend). Die Minute!

Leporello (kriecht langsam hervor und will gehen).

Komtur. Bleib, ich befehl's!

Leporello (zieht sich nach hinten an den Kredenztisch zurück und bleibt regungslos stehen).

Komtur. Wen erst labend die Himmlischen nähren,
Kann der irdischen Nahrung entbehren.
Weit, weit führt mich her meine Straße,
Heilige Labung versag mir nicht.

Juan. Das ist seltsam! Sehr seltsam! (Zum Komtur.)
Doch rede!
Leporello (für sich). Wie vom Fieber, so werd ich erschüttert,
Ist das Blendwerk, ist's Wahrheit, ist's Traum?
Jede Muskel und Nerve erzittert!
Das Entsetzen läßt atmen mich kaum!
Komtur. Bald muß ich weiter, mein Weg ist noch weit.
Juan. Rede, ich bin zu hören bereit!
Komtur. Nur wenig Worte, kurz ist meine Zeit!
Leporello (für sich).
Ist das Blendwerk, ist's Wahrheit, ist's Traum?
Jede Muskel und Nerve erzittert!
Wie vom Fieber, so werd ich erschüttert!
Das Entsetzen läßt atmen mich kaum!
Juan. Rede, rede, du siehst mich bereit.
Komtur. Dort von den Sternenhöhen,
Stieg ich, vor dir zu stehen!
Ach, höre mich! Ach, höre mich!
Du wirst bald mit mir gehen.
Leporello (an Juan herantretend, leise).
Ein gutes Wort, Ihr braucht es leider, leider!
Juan. So sprecht, was ist's nun weiter?
Wenn's sein muß, zag ich nicht.
Komtur. Bedenke!
Juan. Ich bin entschlossen.
Komtur. Bereue!
Leporello (wie oben). O ja, o ja! ach, thut es doch!
Juan. Hinweg mit Frömmeleien,
Noch kenn ich auch die Pflicht!
Komtur (streckt ihm die linke Hand entgegen).
Reich' mir die Hand zum Pfande.
Juan (reicht ihm dagegen die rechte Hand).
Nimm sie! (Sich in Entsetzen windend.) O weh!
Komtur. Ja weh!
Juan. So starr und kalt, wie tot!
Komtur. Noch ist es Zeit, ach, wende
Dich von des Lasters Bahn!

Juan (sucht vergeblich loszukommen).
Hat's Predigen noch kein Ende?
Was geht dein Spruch mich an!
Komtur. Nieder in den Staub und bete!
Juan. Den Weibern lehr' Gebete!
Komtur. Bessre dich!
Juan. Nein!
Komtur. Bete!
Juan. Nein!
Komtur. Ja!
Juan. Nein!
Komtur. Ja!
Juan. Nein!
Leporello. Ja! ja!
Komtur. Ja!
Juan. Nein! nein!
Komtur. Ach! Jetzt ist dein Ende da!

(Man vernimmt einen heftigen Donnerschlag.)

Komtur (läßt Juan plötzlich los).

Juan (wankt gebrochen nach vorn).

(Das Leuchten des Geistes hört auf, der Mittelvorhang schließt sich.)

Juan (in höchster Verzweiflung).
Ha, welche Schlünde öffnen sich,
Geister umschwirr'n mich fürchterlich!
Wer rettet mich? Wer rettet mich?
Dort gähnt ein offnes Grab!

(Das Gewitter verstärkt sich.)

Chor unsichtbarer Furien. Halle umher, o Klage!
Halle Verdammungswort!
Juan. Es faßt, es reißt mich erschrecklicher!
Erbarme dich, Allmächtiger!
Nur kurze Frist. Ach!
Leporello. Wie faßt es ihn aufs neue!
O weh! zu späte Reue!
Kommt her und schauet bebend,
Schaut, was Verzweiflung ist. Ach!

(Erstickt entsetzt nach rechts hinaus.)

Chor unsichtbarer Furien. Lauter ertöne, Klage,
Donnre, Verdammungswort!
Nieder mit ihm, nieder!
Nieder zu uns herab!

(Das Gewitter wütet mit stärkster Gewalt, die Blitze setzen das Gebäude in Flammen.)

Juan (eilt nach den Ausgängen, um sich zu retten, überall schlagen ihm die Flammen entgegen; ein Blitzstrahl schlägt ihn zu Boden und er versinkt unter dem Rollen des Donners und dem Zucken der Blitze. Das Gebäude bricht zu einem Trümmerhaufen über ihm zusammen).

Nach dem Bühnengebrauch Schluß der Oper.

Dreiundzwanzigster Auftritt.

Donna Elvira, Don Octavio, Donna Anna, Zerline, Masetto treten von links auf, dann Leporello.

Nr. 28. Zweites Finale.

Elvira, Octavio, Zerline, Masetto. Wo ist der Schändliche?
Was hilft Verstecken?
Ihn zu entdecken,
Sind wir jetzt hier.

Anna. Er ist der Mörder!
Nun ist's erwiesen.
Jetzt soll er büßen
Die Freveltat!

Leporello (kommt bleich und schwankend aus den Trümmern von rechts).
Ihr sucht vergebens.
Spart eure Drohung;
Wut und Verzweiflung
Befielen ihn.

Die Uebrigen. Und was dann weiter?

Leporello. Er ist versunken!

Die Uebrigen (entsetzt). Er ist versunken?!

Leporello (deutet an, wie schwer ihm das Reden wird).
Der Atem fehlt noch!

Die Uebrigen (in ihn dringend). O so erzähle doch!

Leporello (wie oben). Der Atem fehlt noch!

Die Uebrigen (dringender). Rede! erzähle! rede doch!

Leporello. Die Erd' erbebte,
Schwefl'ge Flammen schlugen zusammen,
Dann heulten Geister!
Schreckliche Larven kamen und warfen
Ihn in ein offenes, glühendes Grab!
Die Uebrigen (in höchstem Entsetzen). Himmel, was hör ich!
Leporello. So war's geschehen!
Die Uebrigen. Das war der Schatten, welchen ich sah!
Das war der Geist, der vor uns schlich!
Der unserm Rufen so leis entwich!
Octavio (zu Anna). Wirst du endlich, o du mein Leben,
Herz und Hand mir willig geben?
Selbst das Schicksal scheint uns zu winken,
Es hat selbst mein Wort erfüllt!
Anna. Sieh noch Thränen im Aug' mir blinken,
Noch ist nicht mein Schmerz gestillt!
Octavio. Du hast mich stets treu befunden.
Anna. Dich hab ich stets treu befunden!
Octavio. Laß nun bald uns glücklich sein.
Anna (ihm die Hand reichend).
Bald, bald sollst du glücklich sein!
Elvira (zu Anna und Octavio).
Lebet wohl, der heil'ge Schleier
Decke meiner Seele Wunde!
Zerline, Masetto (unter sich). Alles Zweifeln sei vergessen,
Aller Argwohn sei verschwunden!
Leporello (zu den andern). Nie vergeß ich dieser Stunde,
Nun will ich ein Muster sein!
Zerline, Masetto, Leporello. Dort im Abgrund schmachtet er,
Büßt der Sünden Laster schwer.
Wer der Tugend sich ergeben,
Findet froh und schön das Leben!
Freuden blühen um ihn her!
Anna, Zerline. Lasterglück flieht schnell wie Rauch!
Alle. Lasterglück flieht schnell wie Rauch!
Wie man lebt, so stirbt man auch!

Ende.